

Saale-Beitung.

(Der Bote für das Saalthal.)

Inserate
werden für die Spalte oder deren Raum mit 15 Pf. berechnet und in der Expedition sowie von unsern Annoncen-Expeditoren angenommen.
Reclamen im besonderen Theile Nr. 30 Pf.
Expeditionen: Morgenröthe 12. & U. M. 1878.

Abonnement
für Halle vierteljährig 2 M., durch die Post bezogen 2 M. 50 Pf.; einmonatlich 84 Pf. excl. Postgebühren.
Bestellungen werden von allen Reichspostämtern angenommen.
Für die Redaktion verantwortlich: Carl Graef in Halle. (S. B.: Otto Neumann.)

Dritter Jahrgang.

Nr. 70.

Halle a. d. Saale, Sonnabend den 23. März

1878.

Ein neues Ministerium.

□ Berlin, 21. März.

In unserm Parlamenten, am oben wie am unten Ende der Leipziger Straße, herrscht große Aufregung. Ein neuer Akt im Drama unserer inneren Entwicklung hat begonnen, und der Vorhang ist mit aller Ueberausenden Wichtigkeit in die Höhe gehoben, das selbst Politiker, welche sonst das Großwichtige zu hoch meinen, ihren Augen und Ohren nicht trauen. Allerdings — angenehmer Natur ist diese Uebertragung nicht. Schon aus äußerlichen Gründen sind die Mitglieder keiner Vorkörperungen in hohem Grade gereizt; mit Mißhe und Neid nach zu sehen Reichs- und Landtag ein modus vivendi vereinbart worden, der beiden Theilen eine bequeme Abwicklung ihrer Arbeiten gestattet; da wird in der Eile kurzer Frist von kaum achtundvierzig Stunden ein Gesetzentwurf von der einschneidendsten Wichtigkeit für den gesamten Organismus des preussischen Staats concipirt, ausgearbeitet und im preussischen Abgeordnetenhaus eingebracht, so daß der Landtag allerhöchstens erst am 1. April entlassen werden kann und das Reichsblatt bis zu diesem verfassungsmäßigen Termine nicht fertig gestellt werden können.

Indessen ist dieser Schaden mehr äußerlicher Natur und läßt sich leicht repariren. Ganz andere und bedeutendere Erwägungen rufen der Nachtragsetzungen selbst hervor, welcher dem Abgeordnetenhaus zugestanden ist. Finanzpolitische Bedeutung hat er an sich nicht, wohl aber soll er eine ziemlich radikale Umwälzung der preussischen Ministerialverfassung ermöglichen. Drei bedeutungsvolle Absichten drücken sich in seinen Präliminarien aus. Erstens soll das Gehalt des preussischen Ministerpräsidenten — das, so lange der Reichskanzler diese Würde bekleidet, als erpart gehöret wurde — für einen Vicepräsidenten des Staatsministeriums ohne Portefeuille fähig gemacht werden. Zweitens soll die Verwaltung der Domänen und Forsten vom Finanzressort auf das Ministerium der landwirthschaftlichen Angelegenheiten übergehen. Endlich sollen die beiden Abteilungen für Eisenbahnen — für Verwaltung der Staats- und Beaufsichtigung der Privatbahnen — vom Handelsministerium gelöst und als besonderes Eisenbahnministerium constituirte werden.

Neu sind diese Pläne nicht; im Laufe der letzten Jahre sind sie häufig discutirt worden, und es lassen sich eine Reihe durchschlagender Gründe für sie anführen. Namentlich die Uebertragung der Domänen- und Forstverwaltung auf das landwirthschaftliche Ministerium empfiehlt sich in jedem Betracht, und sie ist bisher vornehmlich nur aus dem perfiden Grund, daß Herr Camphausen nicht auf diesen einflussreichen und wichtigen Zweig seiner amtlichen Thätigkeit verzichten möchte, nicht durchgeführt worden. Auch gegen die Erziehung einer besonderen Vicepräsidentenstelle im Staatsministerium läßt sich nichts Schicksaliges einwenden, dagegen wird die Schaffung eines Eisenbahnministeriums vernehmlich lebhafteste Debatten erregen. Eine gute Motivierung läßt sich auch diesem Projekte nicht abspinnen; das Handelsministerium ist für die Kräfte eines einzelnen Mannes überlastet, während das Eisenbahnenwesen an sich genügt, ein Ressort von dem Umfange eines preussischen Ministeriums auszufüllen. Allein so lange noch die großer Theil des Abgeordnetenhauses schweren Anstoß daran nehmen, Organisationen zu schaffen, welche bestimmt in die Entwicklung jener Politik eingreifen können, ohne daß die Folgen irgend absehbar sind. Der Reichskanzler hat zwar geschwäteweise in Abrede gestellt, daß ein Zusammenhang zwischen der Reichs-Eisenbahndirektion und der beschaffenden Erziehung

des preussischen Eisenbahnministeriums bestehe, allein er hat hinzugefügt, daß sich natürlich noch nicht absehen lasse, was etwa in Jahr und Tag aus der neuen Einrichtung resultiren werde. Eben aber, weil sich das nicht absehen läßt, wird seine Absicht im Landtage voranschreitlich auf festigen Widerstand stoßen.

Den schlußmässigen Einbruch macht, daß eine so entscheidende und wichtige Vorlage an den Landtag gelangt, während er schon die Thür in der Hand hat, um aus einander zu gehen. Nachgerade scheint es Paris zu werden, daß im Reich wie in Preußen der Parlamenten immer erst in zwölfter Stunde die weitragsensten Vorlagen gemacht und dann unter dem Druck der drängenden Zeit durchgepreßt werden. Das ist kein stetiger Gang, sondern ein Schwanken und Taumeln des Staatsgeschicks, welches fortwährend die größten Bedrohungen droht und ewige Unruhe zu einer wenig erfreulichen, stehenden Institution unserer laaichen Verfassung macht. Voraussetzlich wird der Nachtragsetzungen wieder durchgedrückt werden, allein die tiefe Misgünstigkeit über den hiesigen, springenden, unübersichtlichen Gang unserer inneren Politik wird deshalb nicht verschwinden.

Als ein weiterer Fortschritt in der Entwicklung der inneren Angelegenheiten von Hannover, das Ministerium des Innern übernommen hat. Politisch steht er auf demselben conservativen Standpunkte, wie sein naher Verwandter, der den Posten bisher inne hatte.

Politische Uebersicht.

Am Donnerstag sind die russisch-türkischen Friedenspräliminarien endlich veröffentlicht worden. Ihr Inhalt (s. geistige Welt) entspricht im Großen und Ganzen dem schon am 7. d. M. durch die „Alln. Zig.“ mitgetheilten Texte. — Von den Russen werden, nachdem die Einschiffung der Truppen in Bulgarien von der Seite nicht gestattet worden ist, die zur Einschiffung der Truppen in San Stefano erforderlichen Vorbereitungen getroffen. Die russischen Schiffe sind von Bujukdere abgegangen und haben bei San Stefano Anker geworfen. — Die türkische Presse bespricht vielfach die Mittel, England zu beugen; die „Vorsetzungen“ für die Meinung, daß England in Europa für Russland unangenehm ist, und sollte ein Krieg unvermeidlich werden, dieses seinen anderen Kriegszweck wählen könne, als an den Ufern des Bosporus. — In Konstantinopel erwartet man die Ankunft Osman Paschas am nächsten Montag. Derselbe wird in Begleitung Neuf Paschas zurückkehren und soll mit großen Ehren empfangen werden. — Suleiman Pascha befindet sich im Gerasterate fortwährend in Haft; seine Aburtheilung dürfte erst in vierzehn Tagen erfolgen.

Nach einer Mittheilung aus Bukarest sind fast sämtliche rumänische Truppen aus Bulgarien zurückgeführt und bleiben vorläufig nur noch Widin und Belgradschitz von den Rumänen besetzt. — Der „Polit. Correspondent“ wird aus Athen gemeldet, die Aufständischen in Thessalien hätten bei Agha eine Schlacht erlitten und hätten dabei drei aufgeben müssen, der Verlust der Türken sei aber ebenfalls ein bedeutender gewesen. Ferner wird in dieser Meldung berichtet, daß Sokrat Pascha die bei

Wien lagernden kaiserlichen von Belion veranlaßt habe; ihre Führer zu einer Zusammenkunft mit ihm nach einem zu diesem Zwecke für neutral erklärten Orte zu entenden und daß er denselben im Namen des Kaisers eine autonome Verwaltung für Thessalien angeboten habe, daß die kaiserlichen jedoch entlassen seien, den Kampf für die Vereinigung mit Griechenland fortzusetzen. Nach einer spätem Meldung sind die Verhandlungen jedoch Pafschas und den Delegirten der provisorischen Regierung in Thessalien gescheitert, weil die kaiserlichen auf der Vereinigung Thessaliens mit Griechenland bestanden.

Die österreichische Delegation hat ihre Berathung über den von der Regierung geforderten Schatzmillionencredit noch nicht beendigt. — Bemerkenswerthe Anfassungen über die gegenwärtige Lage finden wir in der Wiener „N. Fr. Pr.“ Das Blatt schreibt:

„An diplomatischen Kreisen ist es kein Geheimniß, daß in letzter Zeit von England wichtige Eröffnungen nach Wien gemacht sind, welche ein gemeinsames Vorgehen Englands mit Oesterreich in das Auge fassen. Die Annahme, welche diese Eröffnungen in Wien gefunden haben, dürfte geeignet sein, England vollständig zu ernüchtern. Sei es, daß man in Wien kein Vertrauen in England setzt; sei es, daß Oesterreich-Englans andere Rücksichten beobachten will: England wurde abgesehen davon beiseite und nicht sein, daß es von Wien aus selbst eine rein diplomatische Wirkung nicht zu erwarten hat. Der Friedensvertrag, welcher vor vierzehn Tagen noch Gegenstand des offiziellen Grimmes, ja fast ein Casus belli war, ist jetzt das annehmbare Ding der Welt und wurde auch dem kongressischen England zu Wien in den letzten Tagen als in allen seinen Erklärungen höchst möglich und durchaus unvermeidlich bezeichnet. Da man hier jetzt logisch davon reden, daß eventuell der Congreß ohne England stattfinden werde.“

Die belgische Kammer beschließt sich gegenwärtig mit einem Gesetz, welches die Gleichberechtigung der flämischen Sprache, der Sprache der Waldbenutzer der vandesbewohner, mit der französischen, der Sprache der Minderzahl, bewirken soll. In Haiti ist ein Aufstand ausgebrochen. Unter 19. d. M. meldete man aus Port-au-Prince nach Havana an: Während der Abwesenheit des Präsidenten griffen 1000 kaiserliche unter Lario das Arsenal und den Präsidentensitzpalast in Port-au-Prince an. Es gelang ihnen, sich einer Anzahl Schiffe im Hafen zu bemächtigen, während der größte Theil der Regierung treu blieb und sich jetzt mit den kaiserlichen herumdreht.“

Congreß.

Nachdem Soveit Pascha es abgelehnt hat, zum Congreß zu gehen, glaubt man, daß Best Pascha oder Muziruz Pascha die Worte auf demselben vertreten werde. — Sabudlak Bey wird auf seinen Posten nach Berlin zurückkehren.

Deutsches Reich.

* Berlin, 22. März. Tagesbericht. [Bundesrat.] Ministerernennung. Reichstagsvorlage. Dr. Strudmann. Reus-Greis. Manabeim. Der Bundesrat hat gestern die Vorlage, betreffend die Handelsverträge mit Rumänien, den Entwurf einer Verordnung über das Berufungsverfahren beim Reichsversicherungsamt in Patentämtern, sowie den Entwurf eines Gesetzes wegen statistischer Erhebungen über die Fabrikation an die Ausschüsse verwiesen. Die Gesetzentwürfe über den Verkehr mit Nahrungsmitteln, Genussmitteln u.

[12] Landolin von Reutershöfen.

Roman von Berthold Auerbach.

(Fortsetzung.)

Mit einer Schnelligkeit, die keine Entfremdung kennt, eilten die Gedanken Thoma's von Hof zu Hof, die Tüchter hielten oder bemitleideten sie, sie, die Thoma, oder sie schloßen, sie konnten ruhig schlafen, nicht aber die Thoma. . . Wenn das Gift von einem Vaterbisse einen volkshafteigen Körper durchdringt, in den Andern greift, raufend macht, aufkäumt, niederwirft, nach Ausgehenden drängt, wo keine sind, den Hülfers erlöst und alles Leben barmt — so war's, da Thoma in der Hölle still ingrinnig die Dämonie ballte. Ein Denken, ein Graceln war ihm gekommen, von dem sie bisher keine Ahnung gehabt, sie wollte es verschweigen wie einen bösen Feind: es wußte nicht.

Gefängnis, Zuchthaus, Todesstrafe, das sind Dinge, die arme Leute was angehen, aber Reiche, Angesehene, für solche ist Derartige nicht da, hatte Thoma bisher gedacht oder eigentlich kaum klar gehabt, denn es verstand sich von selbst. Nun aber — bekennt der Vater, was er gethan, so bricht ewige Schande herein; bekennt er nicht, ewiger Zuch, Müge, Schanden, Bittern vor jeder Stunde, schenkt Andern von jedem Blick, gewaltthätig Kacheln, wenn von Berberchen die Rede ist.

Thoma stöhnte auf, wie wenn ein Schlag sie auf's Hirn getroffen. Und jetzt wendeten sich ihre Gedanken zu Wittib: D der Vater! Er sitzt im Gefängnis und kein Schlaf erbarnt sich seiner. Dieser einzige Tag muß ihm wie viele Jahre, wie ein ganzes Leben erscheinen. Wer kann helfen? Wer? Wer kann Tode lebendig machen, die Sündenbühnen aus der Seele tilgen?

Thoma schaute auf zu den Sternen, sie stehen still und glitzern und flimmern über Millionen Schlafenden, über Millionen Wachenden in Krantheit undummer und Noth, und keines ist elender als du. . .

Tränen drängen Thoma in's Auge, sie gedrückt sie wie unwillig. Nur nicht schwachmüthig werden, nicht jauchern, nur kein Mitleid, von Niemand, mit Niemand! . . . Holz,

holz. Da, wo ich in Euer Holz? Verloren. Dort drüben liegt ein Totes, ein Gebittetes.

Thoma sah den Bettari ganz deutlich, wie wenn er mit blutendem Haupte vor ihr stände; sie schrie laut auf, das Schreckensbild wich nicht. Sie warf sich auf die Kissen, aber lausend erlosb sie den Kopf wieder. Der Hahn kräht. Im beginnenden Hahnschlag, während ihre Augen sich zitternd schloßen, vernehmte sie sich noch der Wilspruch: Der Hahn kräht, Du wirst verurtheilt. . . Im Gefängnis trägt kein Hahn. . .

Thoma hülfte sich tief in die Kissen, ein Regen rauschte nieder, sie schlief ein.

Die Thoma, die heute erwachte, war eine andere, als die gestern am Brautvormorgen, und bald hörte sie das von Fremden; denn die ehemalige Gefährtin, mit der sie sich entzweit hatte, kam und sagte, wie verändert sie aussähe; sie müßten aber jetzt wieder gut mit einander sein. Thoma zeigte aber sofort, daß sie nicht weidmüthig geworden und kein Mitleid annehme; sie wies die Unerbärbare schroff ab.

Das Gefängnis der Antestadt steht hoch am Berge, man hört dort das Glockengeläute vom Dorfe auf der Höhe. Landolin wußte, daß dies ein Schreckgeläute. Er dachte, wenn, wo sie jetzt den Bettari begraben, er wollte sich vorstellen, wie Alles ist, aber er konnte es doch nicht gahn.

Beim Hinhören der Schaufblätter fanden Viele, es waren aber meist Frauen, denn die Männer wollten noch keinen Arbeitstag dran gehen für einen so geringen Menschen, wie Bettari waren.

Der Kreisarzt verließ das Häuschen, hinter ihm folgten der Schultheiß und der Gemeindefreier, die im Freien den Hut aufsetzten. Jetzt kam der Pfarrer, Klagen und Weinen wurde laut und immer lauter und überlante fast das Glockengeläute.

Der Zug ordnete sich, die Schaufblätter ging hinter der Bahre, das rothe, unter'm Kinn gebundene Kopftuch war tief über die Stirn herangezogen, so daß ihre Antlitz kaum zu sehen war, und ihre Gestalt war, vom Hals bis zu den Hüften, in einen weisfarbigen schwarzwoollenen Mantel gehüllt, wie ihn

die Gemeinde für die Leidtragenden bereit hält; sie ging gefassten Blickes.

Der Zug kam am Hause Landolins vorüber, die Schaufblätter streckte unter dem schwarzen Mantel hervor ihre fächerne Faust gegen das Haus.

Das Haus war verschlossen, kein Fenster öffnete sich. Anton, der neben dem Gemeindefreier im Zuge ging, konnte nicht sehen, daß hinten am Ende des Todengeläutes sich Thoma bemessen anhol, und auf dem Kirchhofe triete sie verborzen hinter einer Mauer.

Der Pfarrer sprach kurze einbringliche Trostesworte und ermahnte die arme verlassene Wittib, seinen daß in ihrer Seele zu hegen und die Güte Gott zu überlassen. Er wiederholte mehrmals, wer auf Raude, auf Bergelung stund, der thut der eigenen Seele mehr Schaden und mehr Leid an, als dem Verstorbenen.

Das Stöhnen der Schaufblätter ward zu einem Murren, das wie Widerproh klang.

Nach noch mehr aber als auf die Schaufblätter waren die Blicke auf Anton gerichtet, der von tiefer Herzbewegung ergriffen, plötzlich laut aufwachte.

Das Grabgeläute verstummte sich, auch Anton machte sich auf den Weg, er ging gandernd, er schien unerschöpflich, was er nun beginnen sollte, und wie von einer Ahnung ergriffen, wendete er sich plötzlich um und sah Thoma, die sich von dem Kreuze erhob; sie blieb stehen, sie schien betroffen, daß er sie nun doch sah. Er kehrte um und sagte, die Hand reichend: „Man darf auf dem Kirchhof einander nicht guten Tag sagen, oder halt Du den Aberglauben nicht?“

„Sie antwortete nicht und reichte keine Hand. „Darf ich neben Dir gehen?“ fragte er. „Schau, sie sehen dort nach uns hin. Halt Dich recht ruhig.“

„Sie ging neben ihm, sie schaute nicht auf. „Ich wari' geduldig, bis Du redest“, sagte Anton leise; er großer Blick ruhte auf ihm, aber er war ganz anders als vordem.

„Ist Dein Vater auch hier?“ fragte sie endlich, auch ihre Stimme war anders.

„Nein, er ist daheim“, entgegnete Anton. „Soll er zu Dir kommen?“

Gardinen - Offerte.

1 1/2 Berl. Elle breite gefl. Mullgardinen, Berl. Elle nur 2 1/2 \$
 1 1/2 " " " Zwirn-Gardinen, voll brochirt, Berl. Elle nur 4 \$
 1 1/2 " " " Zwirn-Gardinen, voll brochirt, Pa. Ia. B. Elle n. 5 \$
 2 " " " Zwirn-Gardinen, voll brochirt, Pa. Ia. B. Elle n. 6 \$

Bei Entnahme von ganzen Stücken **Preisermässigung.**

Allg. Deutsch. Consum-Geschäft
 11. Große Ulrichsstraße 11.

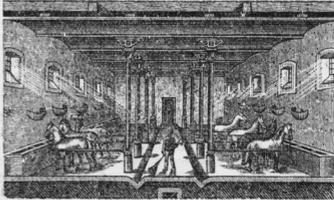
Leipzigerstr. **89**  **89** Leipzigerstr.

W. Tornau,
 Büchsenmacher, Halle, 89, Leipzigerstraße 89,
 empfiehlt seine seit Jahren anerkannt gut schließenden Gewehre, außerdem
 Teschings von 24, Revolver von 8, 9, an in bedeutender Anzahl
 und solider Arbeit. — Garantie selbstverständlich.

E. Leutert,

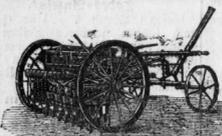
Eisengiesserei & Maschinenfabrik
 Halle a. S. (Siebigenstein)
 (Geschäfts-Eröffnung 1856)

empfiehlt sich zur Lieferung sämtlicher Eisenbleche zu Neu- oder
 Umbauten von Viehställen, Magazinen u. s. w.



als: gußeis. **Säulen**, Pa. gewalzte **I-Träger**
 zu Gürtelpreisen, gedr. **Eisenbahnschienen**
 4-9 Zoll hoch, schmiedeis. **Verankerungen**,
 gußeis. **Fenster etc.** ferner **compl. Kühringe**.

Beste, gut passende Ausführung garantiert.
 Billigste gestellte Kostenanschläge unentgeltlich.

 **Für Landwirthe!**
 Specialität der Fabrik:
Drillmaschinen
 (für Reifensaat)

von 3 bis 12 Fuß Saubereite, **Öffeln** oder **Schöpfdräde**-System, mit oder
 ohne **Abdele**-Vorrichtung zum häuslichen Legen der Reifensamen, in allen
 Reifensamen, nahezu 7000 Exemplare im Inn- und Auslande verbreitet, prä-
 miirt: Welt-Ausstellung Wien mit den fünf Drillmaschinen einzig erhaltenen
Ehren-Diplom leitens der offiziellen Jury (nicht zu verwechseln mit der
 sogenannten **Ehren-Jury**!), Bremen, große goldene Medaille und ein-
 ziger Ehrenpreis (Kofal) vom Congreß deutscher Landwirthe u. c.

Hackmaschinen verschiedener bewährter
 Systeme: eigenes Patent, Smith, verbessert, Priest & Woolnough u.
 Zahlreiche Referenzen, Cataloge gratis und franco. **Ermäßigte Preise.**

F. Zimmermann & Co., Halle a. S.

Erstlings - Hemden

vom besten engl. Doublet mit wachhabender Zwirnspitze, Stück nur 5 \$, Dbd.
 nur 1 \$ 22 1/2 \$
Damen-Hemden vom schwersten engl. Doublet, 1/2 Dbd. nur 3 1/2 \$
Damen-Hemden vom schwersten engl. Doublet, 1/2 Dbd. nur 4 \$
Damen-Beinfleider vom besten engl. Shirting, Paar nur 12 1/2 \$
Kinders-Beinfleider vom schwersten engl. Doublet mit Sädelerei, Paar v. 7 1/2 \$ ab.

Allg. Deutsch. Consum-Geschäft
 11. Große Ulrichsstraße 11.

Die C. O. Wiese'sche Musik-Schule,

grosse Märkerstrasse Nr. 10,
 beginnt den Sommer-Cursus am 1. April. Unterrichtsgegenstände: Clavier-Violin-
 spiel, Gesang, Allgemeine Musiklehre. Anmeld. werden täglich von 11-12 Uhr
 entgegengenommen. **C. O. Wiese.**

Für Confirmanden.
Handschuh, Hüte, Mützen, Shlipse, Cravatten etc. empfiehlt **Chr. Voigt.**

C. Dölitzscher's Färberei, kl. Branhangs. 21,
 empfiehlt sich im Färben, Drucken, Decatiren, Pressen und Waschen.

F. A. Schütz — Halle a. S.
 Neue Auswahl **Tapeten, Rouleaux** Neue Auswahl
F. A. Schütz — Halle a. S.
 Brüderstrasse 2 am Markt.

Halle, Dienstag den 26. März 1878 Abends 6 Uhr
 in der erleuchteten Marktkirche
Concert

der **Jubiläums - Sänger**
 (Emancipirte Slaven)
 (Studenten der Fisk-Universität zu Nashville, Tennessee U. S. A.)
 Die Gesellschaft besteht aus **7 Damen und 4 Herren**

und trägt **Solo- und Chor-Gesänge**
 vor, meistens die eigenthümlichen ergreifenden Lieder, die einst von den Slaven
 in Amerika gesungen wurden, die in **Amerika und Europa** grossen Beifall
 gefunden haben. (Die Kirche ist geheizt.)
 Sperritz-Billets zum Mittelschiff der Kirche à 2 Mk. — Nichtnummerirte
 Billets für Seitenschiff, Orgelchor und Emporen à 1 Mk. — sind in der Musika-
 lienhandlung von **H. Karmrodt**, Barfüsserstrasse 19, zu haben.

Restaurant Mayer, Leipzigerstr. 81.
 Sonnabend und Sonntag **Bockbier u. Speckfuchen.**

Bürgerverein für städtische Interessen.
 Sonnabend 8 Uhr Abends Sitzung im „Reichskanzler“.
 Zutritt gegen Vorweisung der Mitgliedskarte.

Das photographische Atelier
 von **C. Schweppe** empfiehlt sich zur
 Freiwilligen-Casson zu allen photographi-
 schen Aufnahmen und sichert bei billi-
 gster Preisstellung reelle Bedienung.
Wartensberg 11.

Loose à 1 Mark
 zu der vom Deutschen Central-Verein
 für Sachlen u. in Halle veranstalteten
Verlosung von Muttergotteskäfigen u.
Ziehung am 1. April c. —
 sind zu haben bei **W. König** (Expe-
 dition der Saalezeitung).

Loose à 3 Mark
 zur 8. großen Meissenburger
Pferde-Verlosung
 in Neubrandenburg, sowie auch zur
3. Dresdener Pferde-Verlosung
 ebenfalls nur à 3 Mark empfiehlt
Franz Ohme in Leipzig,
 Universitätsstr. 20.

F. W. Berger,
 Schmerzstraße 15,
 hält sein reichhalt.
 Lager selbstiger
 Kinderwagen,
 Storbübel und
 Strohboaren jed.
 Sorts zu solid. Prei-
 sen best. empfohl.
Kinderwagen schon von 4 \$ an.
Reparaturen werden schnell
 und sauber ausgeführt.
 Größtes Lager von
Holz- u. Metall-Särgen
 zu billigen Preisen empfiehlt bei vor-
 kommenden Fällen.
Telegraphische Aufträge
 werden per Cigaret effectuirt.
W. Aust, Wölbengasse 1.

Approbirt. Caffee-Surrogat
 von **Seiler & Co.**
 aus reinem Buchweizen fabricirt, allein
 zu haben bei Herrn
Aug. Meißel, Halle.

Aetznatron
 halten stets frisch auf Lager
Heimbold & Co.,
 Halle a. S., Leipzigerstr. 109.

Frühe Phosphorvillen
 mit harter Bitterung, von ansageich-
 neter Wirkung gegen **Reidmüde**, lie-
 fert in Kisten von 10 u. 20 Pfd. Inhalt
 für 10 resp. 20 M. incl. Fracht und Frei-
 lie der Apotheke in **Halle a. S.**

500 Mark zahle ich dem, der beim
 Gebrauch von **Roth's**
Zahnwaffer, à Fl.
 60 \$, jemals wieder **Zahnschmerzen**
 bekommt oder aus dem Munde riecht.
Joh. George Roth, Hoflieferant,
 Berlin S. W., Wilmersdorf, 85.
 Allein-Verkauf für **Ermlich** bei
Carl Tempelhorn.

Halle. Druck und Verlag von **Otto Sende.**

Wiederverkäufern
 empfehle mein
Eisenwaaren-Engros-Geschäft
Königsplatz Nr. 6
 zu vortheilhaften Einkäufen von
Schaufeln u. Spaten,
Sicheln u. Wetzsteinen,
Striegeln u. Kardätschen
Ketten, Nägeln,
Stiefeleisen und Ab-
satzstiften;
Sollinger
Messer u. Gabeln,
Taschenmesser und
Scheeren;
Löffeln
 in Feinsilber u. Britanniametall
 und allen gangbaren
Bau- u. Möbelbeschlügen.
Otto Linke
 Halle a. d. S.

Für Restaurateure
schmiedeeiserne Herde
 prämiirt Kochkunst-Ausstellung
 Cassel 1877.

Th. Voigt,
 Cassel, Wilhelmstraße 13.
 Photographische Aufnahmen auf Ver-
 langen franco.

Tanz-Unterricht
 nach einer leicht löstlichen Methode wird
 jeden Sonntag und Donnerstag in der
 Feinhalt ertheilt. — Honorar billig.
 Sonnab. bei u. H. Sandberg 6.

Meine Waschanstalt und
Berliner Neupflätkerei
 bringe in empfehlende Erinnerung.
F. Baumbach, Saubergasse 1.
 Grätzstraße

 **Palmenwedel**
 zu Begräbnissen,
 Stück 6-30 Mark.
Feine Sarg-
Decorationen
 mit lebenden oder trockenen
 Blumen, äußerst
 geschmackvoll und schnell
 durch den Königl. Preuss.
 Hoflieferanten
J. C. Schmidt
 in Erfurt.
 Anstalt. Preislisten
 kostenfrei, telegr. Auf-
 träge sofort expedirt. —
 Telegr. Adresse: Hof-
 lieferant Schmidt,
 Erfurt.

Müller's Bellevue.
 Sonntag den 24. März
Vocal- u. Instrumental-Concert
 der **Victoria- u. „Lassalle“**
 unter Direction des Herrn A. Schühler.
 Anfang 7 1/2 Uhr. Entrée 25 \$.
 Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst
 Der Vorstand.

Sonnabend und Sonntag
Bockbier und
Speckkuchen.
C. Meyer,
 Mittelstraße 18.

Halle'scher Beamten-Verein.
 Generalversammlung
 Dienstag den 26. März Abds. 8 Uhr
 in der „Tulpe“.
 Tagesordnung:
 1. Wahl des Vorstandes.
 2. Vocalfrage.
 3. Aufnahme neuer Mitglieder.
 Diejenigen Herren Kollegen, welche
 in der Versammlung am 16. d. Mts.
 nicht erscheinen konnten, werden bei
 dieser Gelegenheit noch ohne Ballot-
 tage aufgenommen.

Jahn'scher Turnverein.
 Heute Abend 8 Uhr
Zurückbung
 in **Thieme's Local,**
 Angulandstraße.
 Der Vorstand.

Für den Inhaberamtlich verantwortl.
 H. König in Halle.